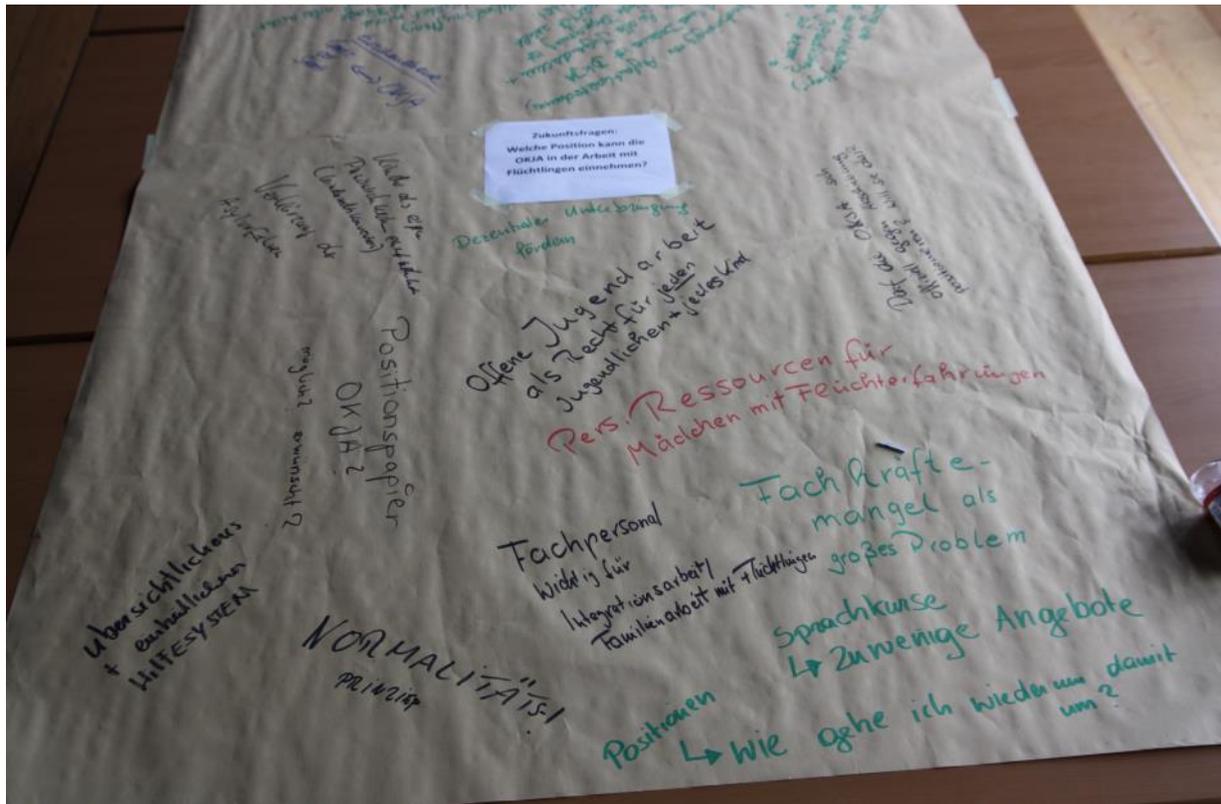


Plakatzusammenfassung

Zukunftsfragen: Welche Position kann die OKJA in der Arbeit mit Flüchtlingen einnehmen?

- Es bedarf offizieller Koordinationsstellen, die die Arbeit mit jungen Flüchtlingen zwischen den verschiedenen Einrichtungen managen.
- Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit sollen keine Unterbringungen für Flüchtlinge werden, da dadurch die Offene Jugendarbeit nicht mehr durchgeführt werden kann.
- Offene Jugendarbeit bleibt Offene Jugendarbeit. Sie kann einen Raum zur Verfügung stellen, in denen sich auch Flüchtlinge aufhalten können und genau so wie alle anderen Kinder und Jugendlichen Unterstützung erhalten. Die Offene Jugendarbeit kann jedoch keine Fachberatung oder gezielte Betreuung übernehmen. Dafür bedarf es der Schaffung eigener Stellen.
- Die Offene Jugendarbeit will in Planungen, wenn es um die Unterbringung und die Partizipation von jungen Flüchtlingen im lokalen Kontext geht einbezogen werden.
- Es bedarf mehr Personal, um auf die spezifischen Herausforderungen von jungen Flüchtlingen eingehen zu können (Integrationsarbeit und Familienarbeit)
=> Fachkräftemangel
- Die Offene Jugendarbeit soll für alle Jugendlichen zugänglich sein. Wenn junge Flüchtlinge den Weg in die Einrichtungen finden oder sie dabei unterstützt werden einen Zugang zu den Angeboten zu bekommen, werden sie dort jedoch gleich behandelt, wie alle anderen Jugendlichen auch. => Normalitätsprinzip
- Position zur Abschiebung von jungen Flüchtlingen wurde breit diskutiert, jedoch kein abschließendes Ergebnis erreicht. Grundsätzlich wurde angemerkt, dass die Offene Jugendarbeit anwaltschaftlich für ihr Klientel eintritt und so eher gegen die Abschiebung von Kindern und Jugendlichen ist. In jedem Fall ist Offene Jugendarbeit immer in einem politischen Feld und muss sich dort auch positionieren. Die Frage dabei bleibt jedoch, wie sie das strategisch macht.
- Es bedarf mehr dezentraler Unterbringung, jedoch auch mit einer guten Betreuung.
- Die Kinderrechte gilt es in jedem Fall einzuhalten. => Kinderrechtskonvention
- Das Asylverfahren soll verkürzt werden, um den jungen Menschen eine schnelle Sicherheit und auch Zukunftsperspektive geben zu können. Diese Verkürzung darf jedoch nicht auf Kosten der Qualität der Rechtsprüfung des Asylantrages passieren.
- Es bedarf einfach zugänglicher Sprachkurse.

- Bei Unterbringungen, die weit weg von einer gut funktionierenden Infrastruktur geschaffen werden, bedarf es der Sicherstellung der Mobilität der Menschen.
- Es bedarf eines übersichtlicheren Hilfesystems.
- Gerade in der Flüchtlingsarbeit müssen auch eigene Ressourcen für die Mädchenarbeit geschaffen werden.



Zukunftstragend
Welche Position kann die
OKJA in der Arbeit mit
Minderjährigen einnehmen?

Politisches Maulkorb des Politikers

Beispielhaft: Bedag
Offizielle Koordinationsstelle
München-Stadt
Kreisjugendring
Landkreis
Gemeinde (Kooperationspartner)
1 Ansprechpartner

OKJA
In die Planung mit einbezogen werden
↳ in nicht
↳ Leitlinie

Position:
Unterbringung in der
offenen Jugendheimat
ist der Tod des OKJA-Grundlag

OKJA: Offener Raum ersetzt weder Betreuung noch Beratung
Soll nicht von der Politik instrumentalisiert werden

Strategisches Vorgehen

Innere Haltung / Position

Kapazitäten erweitern!

Arbeitsauftrag
beinhaltet nicht die Klärung der Frage ob Abschiebung oder nicht!

Umschreibung von Aufgabenstellungen
Grund eines Diskurs ist Dialog
↳ alle Jugendlichen
↳ freie Beteiligung
↳ keine Qualität ist nicht Quantität.

Drückt Abschiebung wie
gesprochen ist was (Hilfsleistung)
dann für diese Jugendlichen
das ist politisch

Wir
politische
Sachverhalte

Zeitbeziehung
OKJA ist mit der
Heimatschutz

Handlungsfelder

Handlungsfelder

Handlungsfelder